Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1927)

Rubrik: Pestalozzi-Preise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vestalozzi-Preise

Mert Fr. 15,000

Jahrgang 1927

für die besten Arbeiten in den Pestalozzi=Wettbewerben.

A. 50 silberne Zenith : Präzisionsuhren.

Wenn wir als erste Preise für die Teilnehmer an unsern Wettbewerben Zenith=Uhren wählten, so geschah es in der Absicht, den Gewinnern ein wertvolles Andenken zu geben, das zugleich ihr treuer Begleiter auf Lebenszeit sein wird. Die Zenith=Uhren sind als ersttlassiges Schweizersfabrikat anerkannt und mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden.

Wir erwähnen dies, damit die Gewinner wissen, daß sie als Preis ein Kunstwerkerhalten, welches sie auch als solches schähen u.behandeln sollen.

B. Eine Angahl Swan=Selbstfüllfedern.

Die Swan-Süllfeder ist ein ideales Schreibgerät, das dem Besitzer jahrzehntelang vorzügliche Dienste leistet; wir haben sie deshalb als weitern ersten Preis bestimmt.

C. Junge gruchtbäumchen.

Edelsorten, mit Schild (Aufschrift: Pestalozzi=Preis) für Gewinner des Pflanzen=Wettbewerbes, die bei ihrer Einsendung ausdrücklich bemer= ken, daß ihnen Cand zum Pflanzen eines Baumes zur Derfügung steht.

D. Bücher, Villars=Schokolade und andere Geschenke.

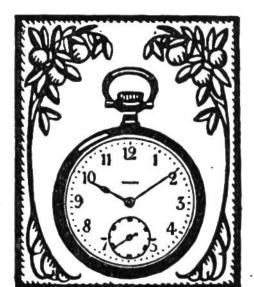
Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe.

1. Genauigkeit. Nur Ars beiten, die genau unsern Dors schriften entsprechen (wir erwähs

nen besonders das Auftleben der Konstrollmarte, siehe Seite 31 und die Ansgabe des Alters), werden zu den Preiswettbewerben zugelassen.

2. Zeit der Einsendung. Die Sendung soll spätestens Ende Jusni 1927 im Besitze des "Pestalozziverslages Kaiser & Co. A.s., Bern" sein.

3. Teilnahme an verschiedes nen Wettbes werben: Kalens derbesitzer, die an verschiedenen Wetts bewerben teilnehs



Marte Zenith, Herrensuhr, Cadenpreis Fr. 63.— Damens Armbanduhr, Cadenpreis Fr. 112.50

men, sollen ihre Arbeiten zusam= men einsenden, damit die Kon= trollmarte für alle gilt. Jede Ar=

beit soll Name, Ad= resse und Altersan= aabe des Einsenders enthalten; dazu ist anzugeben, an wel= chen Wettbewerben der Einsender sonst teilnimmt: denn seine Einsen= dung wird geteilt und jede Arbeit zu dem betreffenden Wettbewerb gelegt. Deshalb dürfen auf ein und demselben Blatt auch nicht Ar= beiten für verschie= dene Wettbewerbe stehen, sondern jede Teilnahme an ei= Wetthewerb nem muß ein für sich be= bandeltes Ganzes



Als Ansporn für die Teilnehmer an den Wettbewerben sehen wir dieses Jahr eine Anzahl Swan-Selbstfüllfedern aus.

sein. Es wird keinem Kalenderbesitzer mehr als ein Preis in einem Jahr zuerkannt. Teilnehmer an verschiedenen Wettbewerben erhalten bei genügender Ceistung für diesenige Arbeit einen Preis, mit der

sie das beste Resultat erzielt haben.

4. Der Pestalozziverlag wird Eigentümer der einsgesandten Arbeiten. Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingesandten Arbeiten mit allen Urheberrechten Eigentum der Verleger des Pestalozzikalenders. Gutes wird zu Ausstellungszwecken ausbewahrt oder anderswie verwendet, Minderwertiges vernichtet. Selbst bei Einsendung des Portos ist es uns viel zu zeitraubend, einzelne Arbeiten aus den vielen tausend eingelangten hervorzusuchen.

5. Selbständige Arbeit. Es ist strengste Ehrenpflicht der Einsensder, nur selbständig ausgeführte Arbeiten einzusenden; es sei denn, daß wir, wie z.B. beim Volkslieder=Wettbewerb, fremde hilfe ausdrücklich gestatten. Don Widerhandlungen sehen wir Eltern u. Lehrer in Kenntnis.

6. Das. Preisgericht wird vom Pestalozziverlag eingesett. Es urteilt nach freier Überzeugung und bestem Wissen. Sein Entscheid ist endgültig. Bei der großen Anzahl Einsendungen ist es uns nicht möglich, das Urteil des Preisgerichtes über eine Wettbewerbarbeit zu begründen.

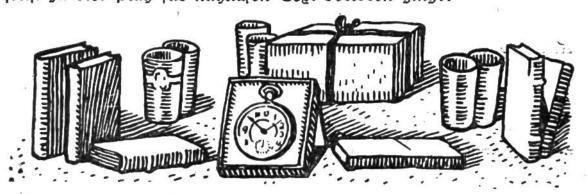
7. Preisverteilung. Die Herausgeber des Pestalozzikalenders behalten sich vor, je nach Beteiligung und Ceistung, die Preise nach ihrem Gutsinden auf die verschiedenen Wettbewerbe zu verteilen.

8. Aus ländische Wettbewerber, denen das Preisgericht eine Auszeichnung zuspricht, erhalten nur die betreffende Urkunde als Drucksache zugesandt, nicht aber einen Naturalpreis. Es geschieht dies, um unkontrollierbare Reklamationen wegen Nichterhalten von Preisen zu vermeiden.

9. Zust ellung der Preise. Die Preise werden den Gewinnern nach Erscheinen des neuen Jahrganges zugestellt. Wer leer ausging, möge sich nicht verdrießen lassen, sondern versuchen, das nächste Mal

in eine vordere Reihe zu kommen.

10. Deröffentlich ung der Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise im Schakkästlein mit Namen aufgeführt, da sonst zu viel Platz für nühlichen Text verloren ginge.





Wettbewerb zur Sammlung noch nicht veröffentlichter Soweizer Sagen und Dolfsmärchen.

Die Schweizer Jugend hat sich als tüchtige Sorscherin auf dem Gebiete der Dolkstunde bewährt; ein Beweis dafür ist die reiche Ernte unseres Haussprüche-Wettbewerbes. Wir wagen es deshalb, schon früher angekündete, ähnliche Wettbewerbe auszuschreiben. Das Sammeln alter Sagen, Dolkslieder und Sprichwörter ist ein gutes Stuck heimat= schutz, eine Arbeit zur Kennzeichnung und Bewahrung der Eigenart unseres Volkes. Mehr als je ist es heute, in der Zeit des Abbruches und Neubaues, angezeigt, das gute Alte zu retten, damit wir nicht bloße Sorm= und Derstandes= menschen werden. herz und Gemüt unserer Dorfahren sollen in uns weiter leben.

Wo Volkspoesie und Volkskunst zurückgesetzt werden, er= lischt der Sinn für Schönheit und Ideales. Edles Volks= empfinden war, und ist stets von neuem, Ausgangspunkt und Nährboden für höheres Streben. Dichter und Künstler haben eingesehen, daß es ein Sehler wäre, den alten Dolksschat an Sagen und Liedern, Baukunst und hausrat abzuleugnen, um nur neue Dichtungen und Kunst= erzeugnisse gelten zu lassen. Das Alte ist Wurzel und Stamm, möge das Neue Krone sein! Und prangte die Krone immer in erneutem Schmud, verwelken mußte sie

doch ohne Stamm und Wurzel.



Aus "Pegasus im Joche" von Srieds Großeltern, Dater und rich Schiller, Scherenschnitt nach eigener Mutter, Knechte und Mägs Phantasie entworfen und ausgeführt von Heinrich Liechti (14 Jahre), Langnaui. E. de Geschichten aus alter

all wo erzählt wird, in Stadt und Cand, selbst droben auf der entlegensten Alp, da lauschen unsere Ceser auf Sagen und Märchen, die vielleicht gar bald vergessen sein werden, wenn unser Wettbewerb sie nicht davor schützt.

Die Aufgabe, die wir stellen, ist nicht von heute auf morgen zu lösen. Suchet und trachtet, möglichst viel zu erstunden. Wir plagen eure Lieben nicht gerne, doch heute raten wir euch: laßt ihnen keine Ruhe; seid überzeugt, daß sie mancherlei wissen. Dielleicht ist es ihnen augensblicklich nicht in Erinnerung; es braucht Zeit und Stimmung, oft eine besondere Deranlassung, damit alte Geschichten wieder gegenwärtig werden. Habt ihr die erste Sage, das erste Märchen gehört, dann ist das Schwerste überwunden. Erzählt es weiter, jede derartige Geschichte erinnert an andere und ruft scheinbar Dergessenes ins Geschächtes zurück. Johannes Jegerlehner, der Sammler von Walliser Sagen, sagte einst, die meisten Ceute erklärten,

Es war eine kulturhistori= iche Tat, als Galland (1704 bis 1717) in 12 Bänden die Märchen von "Tausend und eine Nacht" übersette. und als ein Jahrhundert später die Gebr. Grimm von haus zu haus zogen, um Märchen und Sagen zu sammeln. Seitheristder Dolkspoesie in allen Can= dern erhöhte Beachtung geschenkt worden. Auch in der Schweiz haben Schrift= steller und Dolksfreunde gesammelt, pieles es por dem Dergessen= werden zu bewahren. Das Märchen ist am trau= tenherdfeuer daheim, wo Mutter. Knechte und Mäg= Zeit erzählen: und über=

sie kennen keine derartigen Geschichten. Sange man aber selbst zu erzählen an, so komme ihnen allerlei einst Ge= hörtes in den Sinn. Ein Senn, der auf Befragen auch nichts wissen wollte, kam mal mitten in der Nacht, polterte an Jegerlehners Wohnung und erklärte, er sei gekommen, da er sich plötlich einer alten Sage erinnert habe. Seine Geschichte ist eine der schönsten in der Sammlung "Was die Sennen erzählen". Auch Georg Küffer, der Heraussgeber der "Cenker Sagen", hat beim Aufsuchen ähnliche Erfahrungen gemacht. — - Bei unserm Wettbewerb handelt es sich darum, nur schweizerische Sagen und Märchen, die noch nicht veröffentlicht wurden, zu suchen. Unsere Ceser werden ab und zu nicht wissen, ob eine Geschichte schon ge= druckt worden ist. Fraget im Zweifelsfalle eure Cehrer. Sie werden euch sicherlich gerne raten; denn besonders die Cehrer haben auf diesem Gebiete die erfolgreichste Arbeit geleistet und manch interessante Sage und manches schöne Lied der Dergessenheit entrissen. — Denkt besonders auch in den Serien an unsern Wettbewerb! — Schreibt die gehörten Erzählungen sofort auf. Gebt sie schlicht und getreu wieder. Wir gedenken, das eingelangte Material zu bearbeiten und das Beste in einem Buche zu veröffentlichen. Dergesset nicht, jeder Geschichte Namen, Beruf und Wohnort des Erzählers beizufügen und zu erwähnen, wenn er etwas Näheres über Alter und herkunft der Erzählung weiß. Wei= tere Angaben für die Teilnahme am Wettbewerbe siehe unter "Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe" Seite 10-11. Für gute Arbeiten sind viele, schöne Preise ausgesetzt. B. K.



"Sargans", nach Natur gezeichnet v.M. Bertschinger (13 3.), Sargans.



Wettbewerb zur Sammlung alter, nicht veröffentlichter Schweizer Volkslieder.

Kennt ihr die Lieder, die eure Eltern und Großeltern sangen, als sie jung waren? Glaubt uns, es wäre großer Gewinn, sie alle kennen zu lernen. Bittet ihr recht, so werden sich eure Lieben besinnen, und manch heimelige Strophe und Weise vernehmt ihr dann, die singen zu können euch im spätern Leben Erinnerung und Aufmunterung sein wird. Jedes Volks und Kinderlied, von dem ihr glaubt, es sinde sich in keinem Gesangbuch, schreibet nieder und sendet uns ein. Selbst wenn die Strophen unvollständig sind, teilt sie gleichwohl mit; vielleicht erhalten wir von anderswo her auch ein Bruchstück, das uns ermöglicht, das Lied zu ergänzen. Sehr wichtig ist, wenn irgendwie tunlich, die Noten dazu aufzuschreiben. Könnt ihr es selbst nicht, so sindet ihr unter euren Bekannten sicher jemand, der hilft. Zweckdienlich wäre es auch, wenn ihr den Gesangslehrer bitten würdet, in der Schule nach alten Weisen Umfrage zu halten.

1835 gab Rochholz seine "Eidgenössische Liederchronik" heraus. Später haben besonders C. Tobler und Karl Heß das Dolkslied zu Ehren gebracht. Die "Schweizerische Gessellschaft für Volkstunde" hat mit Hilfe der Cehrerschaft eine reiche Sammlung von Schweizer Liedern angelegt. Den meisten unserer Leser sind wohl auch die prächtigen Büchlein "Im Röseligarte" bekannt, womit Otto von Greyerz die Freude am Volksgesang so mächtig anregte. Hanns in der Gand veröffentlichte im "Schwyzerfähnli" manch schwes, altes Lied, das nun wieder viel gesungen wird.



"Die heiligen drei Könige", holzschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Willi hartung (11 Jahre), Zürich.

Wenn ihr eifrig suchet, gelingt es euch sicher, auch noch etwas Nütsliches zur Erhaltung und Sörderung des Volkssgesanges beizutragen. Die Mitarbeiter bitten wir, die Bedingungen des SagensWettbewerbes und die "Allgesmeinen Bedingungen für die Wettbewerbe", Seite 10-11, zu beachten und einzuhalten. B. K.

Zeichenwettbewerbe.

A. Zeichnen nach eigener Phantasie. (Siehe auch Seite 21.) Der Zeichenwettbewerb nach eigener Phantasie erfreut sich eines steigenden Erfolges. Lettes Jahr erhielten wir eine unerwartet große Anzahl Phantasiezeichnungen, von denen die meisten ganz vorzüglich waren und mit schönen Preisen bedacht werden konnten. Wir stellen auch dieses Jahr den Phantasiezeichenwettbewerb voran und ermuntern unsere Leser und Leserinnen, besonders diesenigen, welche noch nie mitgemacht haben, sich am Wettbewerbe zu beteiligen und uns ihre Arbeiten einzusenden.

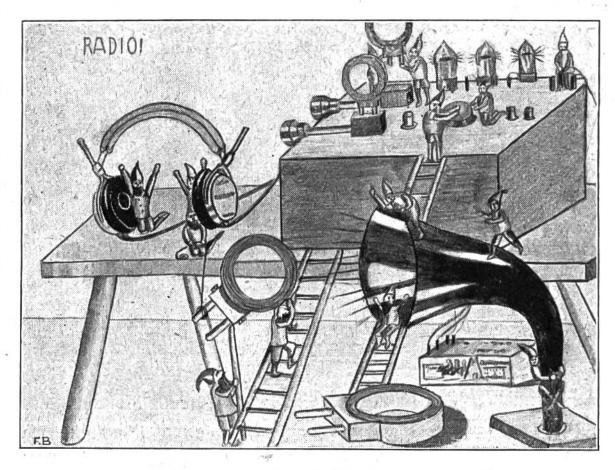
Wer mit Zweck und Ziel unseres Wettbewerbes noch nicht vertraut ist, dem mögen folgende Erläuterungen dienen:



"Pferde in der Schwemme", nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Jörg Wüest (10½ Jahre), Frauenfeld.

Wir haben vor Jahren den Zeichenwettbewerb nach Natur eingeführt; er hat unsern Cesern Gelegenheit gegeben, das früher übliche Zeichnen nach Vorlagen und Gips= modellen zu verlassen und draußen in der Natur zu wäh= len, was sie mit Stift und Pinsel wiedergeben mochten. Das Zeichnen nach Natur schärft das Auge und übt die Hand; wenn es aber zu ausschließlich gepflegt wird, so birgt es auch seine Gefahren; es wird zum bloßen Nachahmen des Gesehenen, und von der persönlichen Eigenart des Zeichners kommt darin wenig zum Ausdruck. Wir stellen deshalb heute das Zeichnen nach eigener Phantasie mehr in den Dordergrund. Um einige Anhaltspunkte zu geben, haben wir am Schlusse ein paar Dorschläge für diesen Wettbewerb gemacht; sie dürfen nicht als Aufgaben angesehen werden, sondern nur als Andeutungen, was etwa 3um Zeichnen in Betracht tommen könnte.

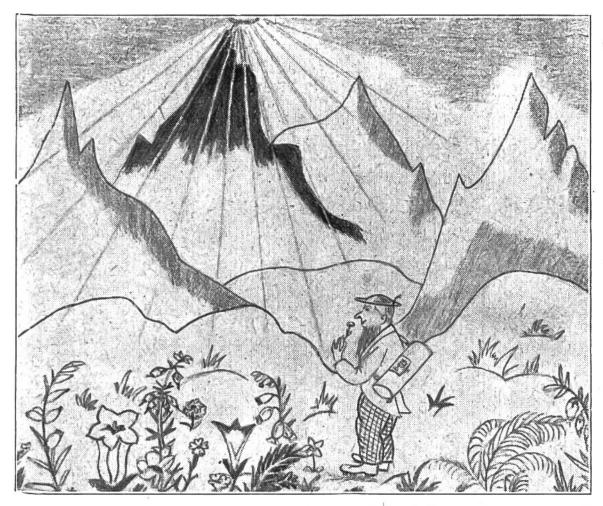
Bei dem Wettbewerb "Zeichnen nach eigener Phantasie" können wir keine Aufgaben stellen, sonst wäre es schon kein Zeichnen nach eigener Phantasie mehr; die Einbilsbungskraft des Teilnehmers soll freien Spielraum haben. Einzig zu besserem Verständnis dessen, was wir wünschen,



"Radio", nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Fridolin Blumer (12 Jahre), Luchsingen (Kanton Glarus).

erwähnen wir: Ahmt keine vorhandene Darstellung nach, zeichnet diesmal nichts, was ihr vor euch seht oder was man euch zu zeichnen rät, sondern ein Bild aus eigenem Sinnen und Trachten, ganz nach innerer Eingebung. Zeichnet ähnlich den kleinen Kindern, die sich nicht auf das genaue Abzeichnen irgendeines Gegenstandes oder einer Landschaft verlegen, sondern mit dem Stift auf das Papier zaubern, was sie träumen und sinnen, ein Stück Gedankenwelt, in der sie leben. Doch da ihr keine kleinen Kinder mehr seid, werdet ihr anders zeichnen als sie, eurer Gedankenwelt und eurem Können entsprechend.

Zeichnet Lustiges oder Ernstes aus wirklicher oder erdachter Welt, einen Wunsch, eine Erinnerung, einen tiesen Eindruck oder einen Traum; gerade das zeichnet, was euch einfällt, wozu ihr eben Lust und Freude habt; wenn ihr wollt, schreibt auf einem zweiten Blatt begleitenden Text dazu. Die allgemeinen Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben sind auf den Seiten 10—11 zu finden.



"Der Kräuter-Sammler", nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Josefina Gisler $(13^1/2$ Jahre), Schattdorf (Uri).

Einige Dorschläge zum Zeichnen nach eigener Phantasie.

1. Erdachte Landschaft mit oder ohne Siguren und Tieren. 2. Ein eigenes Erlebnis (mit Erklärung auf der Rückseite

des Bildes).

3. Eine lustige Begebenheit (mit Erklärung auf der Rückseite des Bildes).

4. Bilder zur vaterländischen Geschichte, zu Märchen oder

sonstigen Erzählungen.

5. Entwürfe von Einbandbildern und Plakaten für den Pestalozzikalender.

B. Zeichnen nach Natur. (Siehe auch Seite 21.) Preisauf gaben. Wirstellen folgende Aufgaben: (Es braucht nur die eine gelöst zu werden. Die Wahl über-lassen wir dem Bewerber.)

1. Zeichnen nach Natur: charakteristisches Gebäude, mit oder ohne Umgebung: Kirche, Kapelle, Bauernhaus, Speicher.



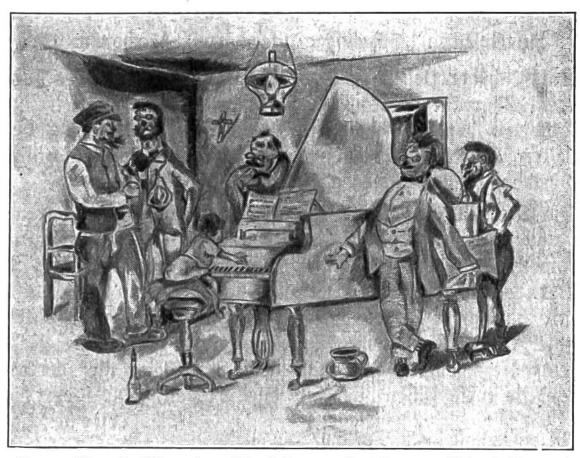
"Elias=Aufführung in der Kirche Reinach", aus dem Gedächtnis wiedergegeben von Edwin Zimmerli (14 Jahre), Menziten.

2. Zeichnen nach Natur: interessantes Einzelbauwerk: Hof, Brunnen, Turm, alte Wirtshausschilde, Denk- oder Grabmal.

3. Zeichnen nach Natur: Candschaft aus der Umgebung: Baum, Baumgruppen, Bergstudien und Selsgruppen.

4. Zeichnen nach Natur: Blumen, Srüchte oder ganze Stilleben; Tiere nach dem Leben oder ausgestopfte.

5. Zeichnen nach Natur zur Sörderung der vaterländischen Geschichtskenntnis und der Volkskunde: Waffen, Rüstungen, alte Möbel und Gebrauchsgegenstände in Museen oder Privatbesitz.



"Das Dorf = Wunderkind", nach eigener Phantasie ent= worfen und ausgeführt von Sritz Cschudi (14 Jahre), Zürich I.

Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben.

A. Zeichnen nach eigener Phantasie.

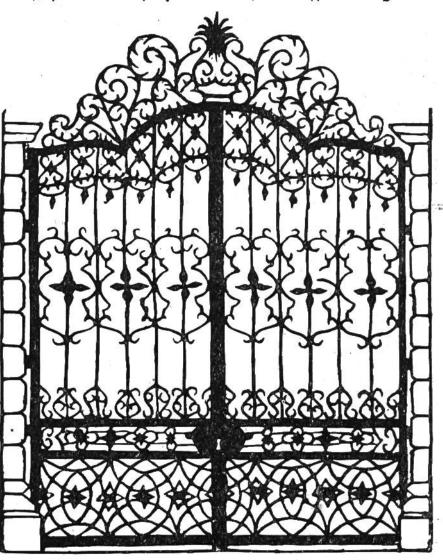
B. Zeichnen nach Natur. Ausführung: Das Bild kann mit dem Bleistift, der Seder, in Tusche oder in Sarben ausgeführt werden, je nach Dorliebe des Bewerbers. — Papierformat: nach Wahl des Bewerbers, aber nicht größer als 35×53 cm.

Kontrolle: Unter dem Bilde soll geschrieben sein, was es darstellt. Auf der Rückse it e des Blattes soll der Name des Absenders, genaue Adresse, Alter, Schule und Schulstasse angegeben werden. Serner muß hier die Beglaubisgung der Eltern oder des Lehrers stehen und darin erswähnt sein, daß der Einsender die Arbeit selbständig ausgeführt, und zwar im Wettbewerb A sie "selbständig nach eigener Phantasie" und im Wettbewerb B "selbständig und frei nach Natur" gezeichnet hat. Auch soll die Konstroll marke (siehe Schaßkästlein Seite 31) aufgeklebt werden. Die Zeichnungen müssen bis spätestens Ende Juni 1927 im Besitze von Kaiser & Co. A.=G., Bern, sein. Siehe auch "Allgemeine Bedingungen". B. K.

Ausstellung "Schweizerjugend und Zeichenkunst".

Anläßlich der Pestalozzis-Gedenkfeier wird anfangs des Jahstes 1927 während eines Monates in den gesamten Räumslichkeiten der Kunsthalle in Bern eine Ausstellung der besten Arbeiten aus unsern Zeichens und Scherenschnittswettbewerben der letzten Jahre stattsinden.

Die Ausstellung wird durch ihre große Reichhaltigkeit an vorzüglichen und phantasievollen Bildern viel Beachtung finden. Unsere letzte große Bilderschau wurde einzig in Bern von über 20,000 Personen besucht; sie wurde später mit ähnlichem Erfolg auch in andern Schweizerstädten gezeigt. In der neuen Ausstellung sind zum ersten Male auch die Zeichnungen nach eigener Phantasie vertreten; sie wird sicher viel Interesse erregen. Wir laden die



Ceser des Pe=
stalozzikalen=
ders u. beson=
ders auch die
Teilnehmer
an den Wett=
bewerben ein,
sie zu besu=
chen.

"Altes Porstal", Scherens schnitt nach eisgener Phanstasie entworsfen und aussgeführt von Emil Somans din (15 Jahre), St. Gallen.

Scherenschnitt nach eigener Phantasie entsworfen und ausgeführt von David Regez (10 Jahre), Diemtigen (Niedersimmental).



"Beim Mondschein", Scherenschnitt nach eisgener Phantasie entworfen u. ausgeführt v. Erika Schmid (13 Jahre), Möriken (Aargau).

Scherenschnitt=Wett= bewerb.

Unsere Anleitung und Anregung zum Sche= renschnitt in den vor= angegangenen Jahr= gängen hat viele un= serer Leser veranlaßt, sich in der beinabe vergessenen schwar= zen Kunst zu ver= suchen. Es sind uns eine große Anzahl porzüglicher Schat= tenbilder zugesandt worden. Wir haben diese Arbeiten zu wei= terer Aufmunterung mit schönen Preisen belohnt. Es würde uns sehr freuen, wenn in dem kommenden Jahre eine noch grö= Bere Anzahl an die= sem Wettbewerbe (be= liebige Wahl des Su= jets, aber eigene Entwürfe, keine Ko= pien nach Vorlagen) teilnehmen mürde. Die Bedingungen zur Teilnahme sind die= selben wie für sämt= liche Pestalozzi=Wett= bewerbe. Bestätigung nicht vergessen.

Wer weiß sich zu helfen?

14ter Wettbewerb: Wer weiß sich zu helfen? Sür praktische Ceute und solche, die es werden wollen.

Wer läßt sich nicht verblüffen? Wer behält ruhig Blut?

Wenn's brennt? Wenn ihn ein Gewitter überrascht? Wenn die Wasserleitung plötlich springt? Wenn er eine sehr belebte Straße kreuzen muß? Wenn er auf der Reise Billet und Geld verloren hat? Wenn er im Wald verirrt ist? Wenn jemand ins Eis einbricht? und überhaupt, wenn ruhig Blut, klare Überlegung und rasche Entscheisdung notwendig sind?

Die obenstehenden Fragen sind nur Beispiele; sie sollen uns nicht beantwortet werden. Don den Teilnehmern am Wettbewerbe verlangen wir Angabe ähnlicher, gut überdachter Vorfälle mit möglichst kurzem Ratschlag. (Der

praktische Mann macht wenig Worte.)

Die Dorfälle sollen nicht zu weit gesucht werden, sondern sich auf das Alltagsleben beziehen. Es braucht sich nicht gleich um Leben und Tod zu handeln; auch praktische Rat= schläge, ähnlich wie sie unser Schatkfästlein enthält, sind uns erwünscht. So, zum Beispiel, wie ein Tourist seine nassen Schuhe trocknet, wie man einen Nagel in durres Holz einschlägt, Kartoffeln aufbewahrt, eine Reparatur am besten ausführt, einen praktischen Gegenstand für die Haus= haltung, ein Dersuchsmodell oder ein Spielzeug macht, und derartiges mehr. Unter unsern Cesern gibt es viele, die allerlei Rat wissen und praktische handgriffe kennen. Je nach dem Berufe der Eltern und Bekannten ist man= ches zu erforschen und mitzuteilen, das andere nicht kennen. Wir möchten einen Austausch solcher Kenntnisse vermitteln. Der Bauer, der Städter, der handwerker, jeder kann dem andern etwas sagen, das für ihn sehr nütslich ist. — Nicht erwünscht sind uns hygienische Ratschläge und erste bilfe bei Unglücksfällen; dafür verweisen wir auf die von einem Arzte bearbeitete Zusammenstellung im "Schatkästlein", Seite 40.

Mit dem Wettbewerb "Wer weiß sich zu helfen" suchen wir ein hohes Ziel zu erreichen. Es sollen sich nicht nur einzelne, sondern möglichst alle unsere Leser zu praktischen Menschen auswachsen. Wir möchten beitragen, Menschen zu erziehen, die sich selbst und auf einfachste Weise helfen können, und die frühzeitig daran gewohnt sind, was auch vorkomme, ruhig zu bleiben und Mittel und Wege zu überslegen. Dadurch sollen sie jene Kaltblütigkeit und Geistessgegenwart bewahren, die allein schon drei Diertel der Rettung, oder Behebung einer Schwierigkeit, ausmachen.

Wir hoffen, daß uns die vielen tausend Besitzer der Pestalozzikalender so viele Dorfälle und Ratschläge aus ihrem Leben beisteuern können, daß es uns möglich wird, sie zum allgemeinen Besten zu einem wertvollen Buche zu vereinigen. Gute Anfänge dazu sind in den zu frühern Wettbewerben eingelangten Arbeiten bereits vorhanden. Proben werden alljährlich im "Schatkästlein" veröffentlicht.

Jeder Ceser und jede Ceserin forsche und trachte, durch einen kleinen Beitrag Mitarbeiter zu werden an dem großen und für die Allgemeinheit nützlichen Werke: "Wer weiß sich zu helfen?"

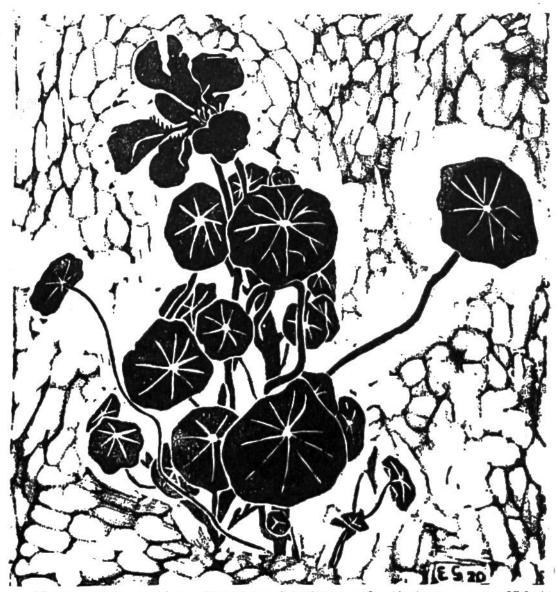
B.K.

Die Einsender der besten Beiträge erhalten schöne Preise.

Einsendungen mit aufgeklebter Kontrollmarke, siehe Seite 31, sollen spätestens Ende Juni 1927 im Besitze des Pesta-lozzi-Derlages sein.

Die allgemeinen Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben sind auf den Seiten 10-11 zu finden.





"Kapuzinerli", Cinoleumschnitt nach Natur, ausgeführt von Ernst Gerbig, Aegerlehrling (15 Jahre), Gerlikon (Zürich).

Pflanzen=Wettbewerb.

Diese Jahr stellen wir nicht mehr wie früher die Aufgabe, 5 von uns bezeichnete Pflanzen zu pressen und einzusenden. Wir überlassen die Wahl der Pflanzen dem Bewerber. Wert legen wir hauptsächlich auf sorgfältiges Pressen und fünstlerische Anordnung. Die große Anzahl ist nicht ausschlaggebend um einen Preis zu erhalten. (Riesensformate, über 34 × 52 cm, sind zu vermeiden.) Keinesfalls schicke man uns ganze Pflanzensammlungen ein. Siehe auch allgemeine WettbewerbsBedingungen Seite 10—11. Wir geben jedes Jahr auch junge Edels zu dt bäum eals Preise und bitten deshalb die Bewerber, zu bemerken, ob Pflanzland vorhanden ist.

Aufgaben im Rätsel= und Schattenbilder=Wettbewerb.



1. Aufgabe:

Wen stellen unsere Schatten= bilder dar?

Wer diese Aufgabe lösen will, tut gut, die Bilder im Pesta= lozzikalender zu betrachten; dies wird ihn am schnellsten auf die richtige Spur führen.



2?

2. Aufgabe: Rätsel.

Derfertigt ist's vor langer Zeit, Doch meistenteils gemacht erst heut'. Höchst schätzbar ist es seinem Herrn, Und dennoch hütet's niemand gern.

3. Aufgabe: Rätsel.

Dor jeder Reihe von sechs Quadraten stehen sechs Buchstaben; daraus ist ein Wort zu bilden und in die danebenstehenden Quadrate einzutragen.

Die Buchstaben von Quadrat 1 nach 2 und von 3 nach 4 ergeben den Namen der Herausgeber des Kalenders.

FRÄKUE ¹	⁴ hat etwas nötig
EKSANT	Behälter
CRSIHF	Turner=Wahlspruch
ESLIET	schmales Holzstück
RAERDM	Pel3tier
LGÄKRE ₃	2 Rechtsuchender

Wichtige Bemerkung. Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmersam, daß bei diesem Wettbewerb die
mehreren hundert Gewinner unter den vielen
richtigen Sösern durch das Sos bestimmt werden.
Alle unsere anderen Wettbewerbe stellen größere Anforderungen an die Einsender, bieten aber dem tüchtigen
Bewerber den Dorteil, daß statt des Soses ein Preisgericht die zahlreichen Preise bestimmt, und dies einzig
unter Berücksichtigung der Güte der geleisteten Arbeit.

Rätselu. Schattenbilder-Wettbewerb

In jedem Kalender liegt eine Wettbewerbkarte; nur Cösungen auf dieser Karte haben Gültigkeit.

- 1. Die Karte mit den Cösungen der drei Preisaufgaben muß spätestens am 31. Mai 1927 im Besitze der Heraussgeber, Kaiser & Co. A.=G., in Bern sein.
- 2. Aus der Zahl derjenigen, welche die Rätsel richtig lösen, werden durch das Cos die Preisgewinner bestimmt.
- 3. Die Preise werden nach Erscheinen des neuen Jahrsganges den Gewinnern zugestellt.

Cösung der Preisrätsel, Jahrgang 1926.

Beim Durchlesen der untenstehenden Cösungen der letztjährigen Rätsel kann sich ein jeder selbst überzeugen, ob die von ihm eingesandten Antworten richtig waren,



"Mein Schwesterchen", Scherenschnitt nach Natur ausgeführt von Agnes Knoch (11 Jahre), Winterthur.

Cösung des 1. Rätsels: Frey, Sontana.

Cösung des 2. Rätsels: Überfluß.

Cösung des 3. Rätsels:

1	K	Α	Е	S	Е	R	4
	K	Α			Е	N	
	Н	E	I	S	Е	R	
	W	Е	1	S	Е	N	
	R	Α	D	L	Е	R	
3	K	Е	N	N	Е	R	2